

3.3. Sinnstiftung fördern

Beschreibung
<p>Für viele Fachpersonen der Sozialen Arbeit steht die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit an oberster Stelle. Oft wird zum Beispiel die Höhe des Lohns als weniger wichtig als eine sinnstiftende Arbeit beschrieben. Dies darf auf keinen Fall dazu führen, dass bei den Arbeitsbedingungen Abstriche gemacht werden. Es soll aber aufzeigen, wie wichtig es für Fachpersonen der Sozialen Arbeit ist, sich mit den Zielen und Werten der eigenen Institution identifizieren zu können. Eine Möglichkeit dies zu zeigen, ist sich als Institution selbst für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Oft verzichten Organisationen im Bereich der Sozialen Arbeit darauf, zu politischen Entscheidungen, die die eigene Institution und die Adressat*innen betreffen Stellung zu beziehen². Dies aus Angst Aufträge zu verlieren oder weniger Ressourcen zu bekommen. Darunter leiden auch die Fachpersonen, die mit den verschlechterten Rahmenbedingungen umgehen und dies gegenüber den Adressat*innen legitimieren müssen. Eine Institution, die sich offen für die Grundsätze der Sozialen Arbeit einsetzt, wird von Mitarbeitenden mehr geschätzt werden als eine, die sich vor allem Geldgebenden gegenüber verpflichtet zeigt. Der Einsatz für die Anliegen der Mitarbeitenden zahlt sich aus denn: «Qualität und Effizienz der Leistungserbringung hängen entscheidend von den Mitarbeitenden ab.» Soziale Organisationen sind anders [als beispielsweise industrielle Betriebe]. Mitarbeitende haben hohe Ansprüche an die Organisationen» (Herzka, 2013, S. 221)</p>
Voraussetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Willen der Institution und von Führungspersonen, gegenüber Auftraggebern für die Grundsätze der Sozialen Arbeit einzustehen. • Handlungsspielraum zur Ermächtigung von Adressat*innen nutzen. • Regelmässiger Austausch über Sinnhaftigkeit der eigenen Arbeit.
Mögliche positive Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Teamzusammenhalts. • Empowerment der Fachpersonen. • Mitarbeitende setzen sich vermehrt für die Interessen der Sozialen Arbeit ein
Mögliche Stolpersteine
<ul style="list-style-type: none"> • Interessenskonflikte zwischen Auftraggebern und -nehmenden. • Unterschiedliche Bedürfnisse der Mitarbeitenden in Bezug auf Sinnstiftung.
Quelle
<ul style="list-style-type: none"> • Herzka, 2013, Führung im Widerspruch

² Auch wenn dies in einer Organisation statutarisch festgelegt ist, können die Mitarbeitenden trotzdem ermutigt werden, sich als Fachpersonen dafür einzusetzen.